

lerischen Agitationsgruppen keine festumrissenen Aufgaben im Zusammen*hang mit der allgemeinen politischen Überzeugungsarbeit stellen. Die künstlerischen Agitationsgruppen werden oft nur als „künstlerisches Beiwerk“ zur Umrahmung von Veranstaltungen usw. angefordert, während sie doch viel mehr sind oder sein könnten, nämlich wirksame, rasch reagierende, bewegliche Hebel zur Überwindung von Unklarheiten, Mängeln und zur Popularisierung von Erfolgen.

Verschiedene Parteileitungen werden sicherlich einwenden, daß die Ereignisse der letzten Wochen vor allem eine ständige Anleitung der Propagandisten und Agitatoren erforderlich gemacht haben, während andere Dinge eben zurücktreten mußten. Man muß den Genossen sagen, daß diese Antwort nicht befriedigen kann, weil sie zeigt, daß die künstlerischen Agitationsgruppen noch nicht als ein wirksames Mittel gerade in der Massenaufklärung betrachtet werden. Welche Möglichkeiten hätte es nicht gegeben, die Aggression des englischen und französischen Imperialismus gegen das ägyptische Volk auch mit Hilfe der „kleinen Form“ zu entlarven, und auf welche interessante und erzieherische Weise hätten die Gruppen die vielfachen Beweise der Solidarität mit den gegen die Konterrevolution kämpfenden ungarischen Genossen demonstrieren können!

Die künstlerischen Agitationsgruppen können sich nicht entwickeln, wenn sie außerhalb der politischen Arbeit im Betrieb stehen. Der Inhalt ihrer Tätigkeit muß daher bestimmt sein, von den jeweiligen Aufgaben, die vor den Werk*tätigen, vor der Partei stehen. Die Leitungen unserer Betriebsparteiorganisationen sollten den Mitgliedern der künstlerischen Agitationsgruppen in dieser Hinsicht eine bessere Anleitung und Hilfe geben und dies nicht nur zufällig tun. Eine Parteileitung, welche die künstlerischen Agitationsgruppen sich selbst überläßt, hemmt die fortschrittliche Wirksamkeit der Gruppen. Sie sinken dann herab zu einer einfachen Unterhaltungstruppe, deren Mitglieder sich vielleicht bemühen, aktuell zu sein und politisch zu wirken, die aber manchmal gerade am Wesentlichen Vorbeigehen.

Die unmittelbare Mitarbeit der künstlerischen Agitationsgruppen bei der Lösung wichtiger politischer und wirtschaftlicher Aufgaben darf natürlich nicht dazu führen, daß man die Initiative der Mitglieder dieser Gruppen einengt. Auf die Vorschläge der Mitglieder sollte vielmehr aufmerksam gehört werden. Oft wissen sie sehr gut, worauf es im Augenblick ankommt, und sie können den Leitungen manche wertvollen Hinweise geben. Es muß zu einer wechselseitigen Anregung kommen, die selbstverständlich die politische Führung der Parteileitungen nicht aufhebt.

Das Beispiel der künstlerischen Agitationsgruppen zeigt, welche eine unmittelbare Waffe wir in den künstlerischen Veranstaltungen für unsere ideologische Arbeit haben. Aber es zeigt zugleich, daß diese Waffe nur wirksam ist, wenn wir sie täglich gebrauchen, wenn wir diesen Gruppen täglich neue Aufgaben stellen, wenn sie zu einem festen Bestandteil der ideologischen Arbeit werden. Genauso ist es natürlich auch mit den anderen künstlerischen und kulturellen Veranstaltungen und Einrichtungen. In dem Maße, wie wir sie benutzen, um mit ihrer Hilfe einen ideologischen Einfluß auf die Werk*tätigen auszuüben, in dem Maße werden sie nutzbringend und dienen sie der sozialistischen Entwicklung. Lassen wir sie aber außer acht, so werden sie leicht zu Instrumenten der bürgerlichen Ideologie. Sie nicht dem Gegner zu überlassen, sondern sie selber zu handhaben, darin besteht die Aufgabe.

Willi Lewin